

Lemcke: Kein Todesstoß für „Stubnitz“

Stadthafen. Die Behebung der Mängel auf dem MS „Stubnitz“ ist im Rahmen der Gesetze und schiffbaulichen Vorschriften auch Schritt für Schritt möglich, teilt das Rostocker Hafenwirtschaftsamt mit und bietet seine Hilfe an.

Das Schiff kann allerdings erst wieder von der Öffentlichkeit genutzt werden, wenn alle vom Germanischen Lloyd aufgelisteten Mängel behoben sind. Es fehlen Fluchtwege und Evakuierungsmöglichkeiten. Unzulässig sei der Brandschutz. In den Augen der Gutachter entsprechen auch die an Bord befindlichen Kühlwassersysteme, Hilfs- und Schiffsdiesel und das Sanitärsystem nicht den Anforderungen an ein schwimmendes stationäres Veranstaltungszentrum.

„Die Anfang Februar erlassene hafenbehördliche Anordnung zur Schließung des Schiffes als Veranstaltungszentrum soll dem MS ‚Stubnitz‘ keineswegs den Todesstoß versetzen“, betont Kultursenator Enoch Lemcke. Insgesamt sind 100 000 Mark im 97er Haushaltsplan für kulturelle Projekte an Bord des Schiffes eingeplant. In dieser erheblichen Größenordnung werden aus dem städtischen Haushalt beispielsweise die Neue Musikschule „Carl Orff“, die Jugendkunstschule ARThus oder die Theatergruppe Compagnie de Comédie gefördert. „Das Geld wird aber erst fließen, wenn das Schiff wieder öffentlich nutzbar ist. Gefördert werden Kulturprojekte auf dem Schiff, die viele Rostocker Jugendliche nicht missen wollen“ so Lemcke.

Hafenkapitän: Wir halten uns nur an Vorschriften

STUBNITZ bleibt gesperrt/Veranstaltungen verlagert

„Wir wollen die STUBNITZ nicht versenken. Wir halten uns nur an ganz normale Vorschriften.“ Mit diesen Worten nahm der stellvertretende Hafenkapitän Oskar Morgenstern jetzt Stellung zu den jüngsten Auseinandersetzungen um das Kulturschiff im Rostocker Stadthafen. Wie die NNN kürzlich berichteten, hatte der Hafenkapitän sein Veto eingelegt, als ein Ponton für einen neuen Schiffsanlauf in den Hafen geschleppt werden sollte. Morgenstern erklärte: „Es ist nun einmal bei jedem Schiffbauprojekt so, daß man erst projektiert und dann einbaut.“ Der Trägerverein habe prüfbar Unterlagen vorzulegen, erst dann

werde entschieden. Angesichts der langen Mängelliste, die ein Gutachter des Germanischen Lloyd nach einer Bauzustandsbesichtigung der STUBNITZ erstellt hatte, betonte Morgenstern weiter: „Es wird keinen Schritt-für-Schritt-Weg geben. Das Schiff kann erst dann wieder für den Betrieb freigegeben werden, wenn es in seiner Gesamtheit in Ordnung ist.“

Die Kulturschiff-Crew ihrerseits will sich von der Sperre nicht an Aktivitäten hindern lassen und verlagert viele Veranstaltungen kurzerhand an andere Orte. J.A.Z., Unplugged oder M.A.U. werden so vorübergehend zu „Rettungsbooten“. low

MMN 12.02.97